

William Shakespeare

Sonnet 29

When in disgrace with fortune and men's eyes,
I all alone beweepe my outcast state,
And trouble deaf Heaven with my bootless cries,
And look upon myself, and curse my fate,
Wishing me like to one more rich in hope,
Featur'd like him, like him with friends possess'd,
Desiring this man's art, and that man's scope,
With what I most enjoy contented least:
Yet in these thoughts myself almost despising,
Haply I think on thee,--and then my state
(Like to the lark at break of day arising
From sullen earth) sings hymns at heaven's gate;
For thy sweet love remember'd such wealth brings
That then I scorn to change my state with kings'.

Wenn ich vom Glück und aller Welt genarrt
In Einsamkeit mein schlimmes Los beweine,
Zum Himmel schrei, der stumm und trostlos starrt,
Mir ganz verflucht und hoffnungslos erscheine,
So gern ein anderer, Glücklicherer wär',
Der Freunde hat und alle Fähigkeiten,
Die ich gern hätte, aber oft entbeh'r –
Die Leichtigkeit, den klaren Blick, den weiten –
Und nicht mit seinem Denken sich zerstört!
Da denke ich an dich, und kann mich preisen,
Kann wie die Lerche, die man morgens hört,
Das Ende meiner eignen Nacht beweisen.
Erinnerung an dich ist mir ein Rausch,
Dass ich mein Los mit keinem König tausch'.

Übersetzung: Markus Henn